



Beeindruckendes Bild und organisatorische Meisterleistung. Bis zu 160 Bogenschützen pro Durchgang halten in der 75 Meter langen Winarena auf die 40 Scheiben an

Zum Bogenschießen gehört Mut

Der **Hansa-Sportverein (HSV) Stöckte** erhält viel Lob für Organisation der deutschen Meisterschaften in der Winarena

NORBERT SCHEID

WINSSEN :: Die Winarena ist überflutet von Frauen und Männern mit starken Fingern und Händen, die nie zittern dürfen. Aus allen Teilen Deutschlands sind die zielsichersten Sportler mit Pfeil und Bogen zusammen geströmt. „Alle im Gold“, heißt ihr Gruß. Und wer den Wunsch am häufigsten befolgte, wurde am Ende mit einer der drei unterschiedlichen Bogenarten und in einer der verschiedenen Altersgruppen als neuer deutscher Meister gefeiert.

Jeder Besucher, der vorher nie eine nationale Hallenmeisterschaft der Bogenschützen miterlebte, ist vom ersten Bild, das sich ihm von der Tribüne aus bietet, fasziniert. Unter ihm, in einem schmalen Streifen entlang der gesamten Halle, Gedränge und Gewusel. 160 Aktive haben hier ihre Taschen und Bögen abgestellt und Sitzgelegenheiten aufgeklappt. An der Längswand gegenüber die lange Reihe der 40 aufgestellten Scheiben. Sie glänzen in Gelb (10 und 9), Rot (8 und 7) und Blau (6) – die letzte Farbe markiert für jeden Schützen eine Katastrophe. Das höchste Glück wiederum auf der 18 Meter entfernten Scheibe hat einen Durchmesser von nur zwei Zentimetern, weniger als ein Zwei-Euro-Stück. Das ist die innere 10. Die äußere 10, ebenfalls in Gold, misst vier Zentimeter im Durchmesser.

Das herausfordernde Signal einer Hupe schreckt auf. 80 Schützen treten gleichzeitig vor, legen den ersten Pfeil auf die Sehne, heben den Bogen, spannen Arm und Schulter. Eine Uhr über den Scheiben zeigt 120 Sekunden. Nur



Vivian Gawlick als DM-Neuling hatte Lampenfieber und kam mit 60 Pfeilen nur auf 494 Ringe
Fotos: Katrin Beyer

zwei Minuten bleiben jedem Schützen, um drei Pfeile zu schießen.

Auf die Scheibe 27 zielt ein junger Mann im grünen Trikot. Christoph Witt, in Ramelsloh und als Bogenschütze beim 1. BSC Nordheide in Kakenstorf groß geworden, hat zwei Pfeile abgezogen. Als er den Dritten auflegt, sind die Konkurrenten bereits zurückgetreten. 27 Sekunden bleiben ihm. Trotzdem senkt der 19-Jährige noch einmal den Bogen, hebt den rechten Arm, konzentriert sich. Es bleiben vier Sekunden. Christoph Witt dreht sich ab, schaut zu Mutter Evelyn auf die Tribüne, die viele Jahre seine Trainerin war.

„Zum Bogenschießen gehört eine große Portion Mut“, sagt Viktor Bachmann, seit 22 Jahren Bundestrainer. „Jeder Start zerrt beim Sport am stärksten an den Nerven. Ein Leichtathlet startet meistens in einem Wettbewerb. Für einen Bogenschützen aber ist jeder neue Pfeil ein neuer Start. 60 Mal neue Nervenanspannung, den verunglückten

letzten Schuss abhaken, Spannung aufbauen, Selbstvertrauen gewinnen – Mut, viel Mut gehört dazu.“ Christoph Witt studiert seit Herbst Physik in Berlin, trainiert und startet für den Bogen-Sport-Club Berlin. „Dort ist eines der deutschen Leistungszentren“, sagt er, „ich trainiere mit Kaderathleten unter hervorragenden Bedingungen fünf Mal die Woche.“ Er möchte in der Schützenklasse für Deutschland starten.

In der Winarena war der Neu-Berliner mit insgesamt 528 Ringen noch weit vom internationalen Niveau entfernt. In seiner Juniorenklasse aber kam es zu einem tollen Duell. Deutscher Meister wurde Carlo Schmitz (Grün-Weiss Holten) mit einem großartigen Ergebnis von 588 Ringen (von 600 möglichen). Der Vizemeister Maximilian Weckmüller (Jena) aber erzielte mit 585 Ringen auch nur drei weniger. Die beiden sind weltweit die Besten in der Halle. Eine Woche vorher, im englischen Cardiff, war Maximilian Weltmeister und Carlo

Schmidt Vize-Weltmeister geworden.

Für eine kleine Sensation hätte Uta Bormann gerne gesorgt, zumindest bei ihrem Verein, dem BSC Wendisch Evern. Die Mutter zweier studierender Kinder und selbstständige Immobilienmaklerin hatte in der Altersklasse die Silbermedaille fast schon in der Tasche. Auch sie gehört eigentlich zu den Nervenstarken mit ein wenig Zockermentalität, die gerne die Sekunden ausreizen. „Es waren noch 14 Sekunden und ich habe noch einmal abgesetzt“, erzählt sie. „Und dann rutscht mir der Pfeil weg. Ich habe nicht einmal die Scheibe getroffen.“ Mit 532 Ringen wurde Uta Bormann Neunte.

Wie sehr ein solches Großereignis zur Belastung werden kann, spürte Vivian Gawlick vom 1. BSC Nordheide. Erst seit zwei Jahren dabei, war die 17-Jährige mit 526 Ringen Landesmeisterin geworden. Ihr Ergebnis bei der DM: 494 Ringe und Platz 28. Die will sie schnell vergessen. Neben der DM-Anfängerin war von der Bogensparte des SV Trelde-Kakenstorf auch der Routinierteste wieder dabei. Heiko Knüppel hat mehr als 50 deutsche Meisterschaften in der Halle und im Freien geschossen. Der Vizemeister des Vorjahres wurde in der Altersklasse mit 661 Ringen Sechster.

Als die Ausrichter dieser Hallen-DM vom Hansa-Sportverein (HSV) Stöckte nach drei Wettkampftagen die Winarena besenrein übergaben, „haben wir nur noch vom Sofa geträumt“, wie Holger Schräer, Chef des Organisationsteams, betonte. „Es war für uns sehr, sehr anstrengend, wir haben aber viel Lob und Anerkennung bekommen.“